

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
ABTEILUNG 6 - VERMÖGENSVERWALTUNG

BUNKER Nr. 3 - FRANZENSFESTE



Info: www.provinz.bz.it/vermoegensverwaltung/bunker_d.htm



An sich sind Bunker und Verteidigungsanlagen ja so konstruiert, dass sie möglichst niemand sehen kann: tief in die Erde oder in den Fels gebaut und gut getarnt. Die Landesregierung hat nun vor einiger Zeit beschlossen, diese ansonsten stummen Zeugen der Vergangenheit zum Sprechen zu bringen, sie allen Interessierten zugänglich zu machen. Die Überlegungen dahinter sind mehrere: Zum einen ist es die Faszination, die von diesen Ungetümen aus Stahlbeton ausgeht. Zum anderen ist da die Erkenntnis, dass die Bunker viel zu erzählen haben über einen heißen und – vor allem – den Kalten Krieg und dessen perverse Logik der Abschreckung.

So haben wir beschlossen, den Denkmalschutz für 20 Bunker und Verteidigungsanlagen im ganzen Land aufrecht zu erhalten und sie – wo immer möglich – zugänglich zu machen.

Den Anfang macht der Bunker Nr. 3 der Verteidigungsanlage Franzensfeste, der in unmittelbarer Nähe ist zu der riesigen habsburgischen Festung. Ihn haben die Mitarbeiter des Landes zu einem Schaubunker umfunktioniert, der in Zukunft besichtigt werden kann. Er ist nicht nur baulich interessant, sondern vermittelt etwas vom Schrecken der Kriegsmaschinerie. Und damit wird er zu dem, was er in den Gedanken der Erbauer nie hätte sein sollen: ein Denkmal für den Frieden.

**Der Landeshauptmann
Luis Durnwalder**



Rund 2500 Parzellen hat der Staat Ende der 90er Jahre dem Land übertragen, darunter eine Kategorie von Bauwerken, die für die Landesabteilung Vermögensverwaltung neu war: Bunker und Verteidigungsanlagen. Nicht weniger als 350 von ihnen. Sie alle zu erhalten und zu verwalten hätte keinen Sinn gehabt, weshalb die interessantesten Bauwerke herausgefiltert worden sind. Dabei musste auf architektonische Aspekte geachtet werden, auf militärische, auf logistische, auf touristische und nicht zuletzt auf historische. 20 Bunker und Verteidigungsanlagen sind so als erhaltenswert eingestuft worden. Sie sollen kulturell-didaktisch und touristisch genutzt werden, wobei mit dem Bunker in Franzensfeste der Startschuss gegeben worden ist.

Er ist ausgesucht worden, weil er zentral und verkehrsgünstig liegt, gut erhalten und außerdem von beeindruckender Größe ist. Meine Mitarbeiter, vor allem Christina Niederkofler und Andrea Pozza haben in den vergangenen Monaten ganze Arbeit geleistet und ermöglicht, dass man hier Geschichte hautnah erleben kann. Danken möchte ich auch den Mitarbeitern des Landesamtes für Bauerhaltung und des Militärhistorischen Archivs in Rom. Sie haben dazu beigetragen, diesen Bunker für alle Interessierten zugänglich zu machen.

**Der Direktor der Landesabteilung Vermögensverwaltung
Josef Urthaler**



Der Alpenwall

Das im Rundschreiben 200/R vom 16. Jänner 1931 festgelegte Verteidigungssystem der Alpen, bestand aus vorübergehenden, bleibenden und feldmäßigen Befestigungen entlang der Grenze.

Dieses System wurde kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges als „Vallo Alpino“ (Alpenwall) oder „Vallo Alpino del Littorio“ bezeichnet. Im Zeitraum von 1931-1936 wurden Befestigungsanlagen errichtet.

Ab dem Jahre 1939 war auch Südtirol Schauplatz hektischer Bauarbeiten am Alpenwall, eine Fortsetzung der Befestigungslinie „Ventimiglia-Fiume“, die am Alpenkamm (mit Ausnahme des Grenzgebietes zur Schweiz hin) verlief.

Die deutsche Expansionspolitik nach Süden, die mit dem Anschluss Österreichs am 13. März 1938 ihren Höhepunkt erreichte, brachte Italien und Deutschland in direkten Kontakt. Die Uneinigkeit der beiden Staaten in Bezug auf Südtirol und die schwankende faschistische Politik, die einmal für Deutschland war, dann wieder in abwartender Haltung und neutral, veranlassten den Duce im November 1939 den Befehl zu erteilen, sofort mit ausgedehnten Befestigungsarbeiten an der Nordgrenze zu beginnen.

Ende Januar 1940 gab es in Südtirol ein erstes Verteidigungssystem (in den Grenzgebieten) mit 66 Anlagen, die noch fertig zu stellen oder zu vergrößern waren. Der Bau dieses Alpenwalls schritt - wenn auch nur langsam - während des gesamten Jahres 1941 bis zum Frühjahr 1942 fort. Im Oktober 1942 fand der wiederholte Protest des Deutschen Reiches endlich Gehör und ab 15. Oktober 1942 wurden alle Bauarbeiten sofort eingestellt.

Am 8. September 1943 unterzeichnete Italien den Waffenstillstand mit den Alliierten, was ein Ende der Feindseligkeiten gegenüber den angloamerikanischen Streitkräften zur Folge hatte. Am 3. Mai 1945 kapitulierten Hitlers Truppen bedingungslos und setzten somit dem Kampfgeschehen in Italien ein Ende.

Erst nach dem Beitritt Italiens zum Atlantikpakt im April 1949 durfte sich das italienische Heer wieder für die Befestigungsanlagen interessieren. Die Stationierung sowjetischer Einsatzgruppen in Österreich veranlasste den Generalstab die Anlagen des ehemaligen Alpenwalls, die sich auf Südtiroler Gebiet befanden, wieder in Stand zu setzen, was auch dank der Beiträge der NATO möglich war.

Mit dem Fall der Berliner Mauer 1989 und der darauf folgenden Auflösung der Sowjetunion schwand die strategische Wichtigkeit der Befestigungsanlagen in Grenzgebieten und folglich auch das Interesse für solche Anlagen. Die Auflassung aller noch aktiven Befestigungsanlagen des ehemaligen Alpenwalls in Südtirol und Friaul Julisch Venetien begann 1992 und wurde im Jahre 1993 abgeschlossen.

Die aufgelassenen Befestigungsanlagen in Südtirol sind dann im Jahre 1999 auf der Grundlage des gesetzesvertretenden Dekretes vom 21. Dezember 1998, Nr. 495 ins Eigentum der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol übertragen worden.

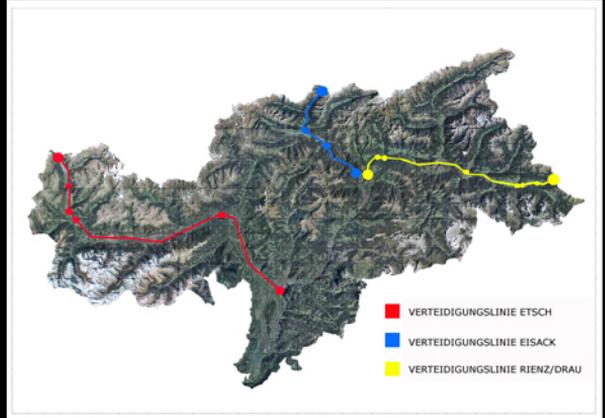


Die Verteidigungsanlagen in Südtirol

Als Verteidigungsanlage gilt ein Komplex von Bunkern bezeichnet, die von einer Besatzung mit veränderlicher Truppenstärke belegt sind und in der Nähe einer leicht erreichbaren Straße liegen.

In Südtirol gab es drei Verteidigungslinien: Etsch, Eisack, Rienz/Drau.

Jede Verteidigungslinie war in drei Verteidigungssysteme unterteilt. Das erste System befand sich im Grenzgebiet, das zweite und dritte System waren nach hinten verlagert und hatten die Aufgabe, den Feind aufzuhalten, falls das erste System zusammenbrechen sollte.



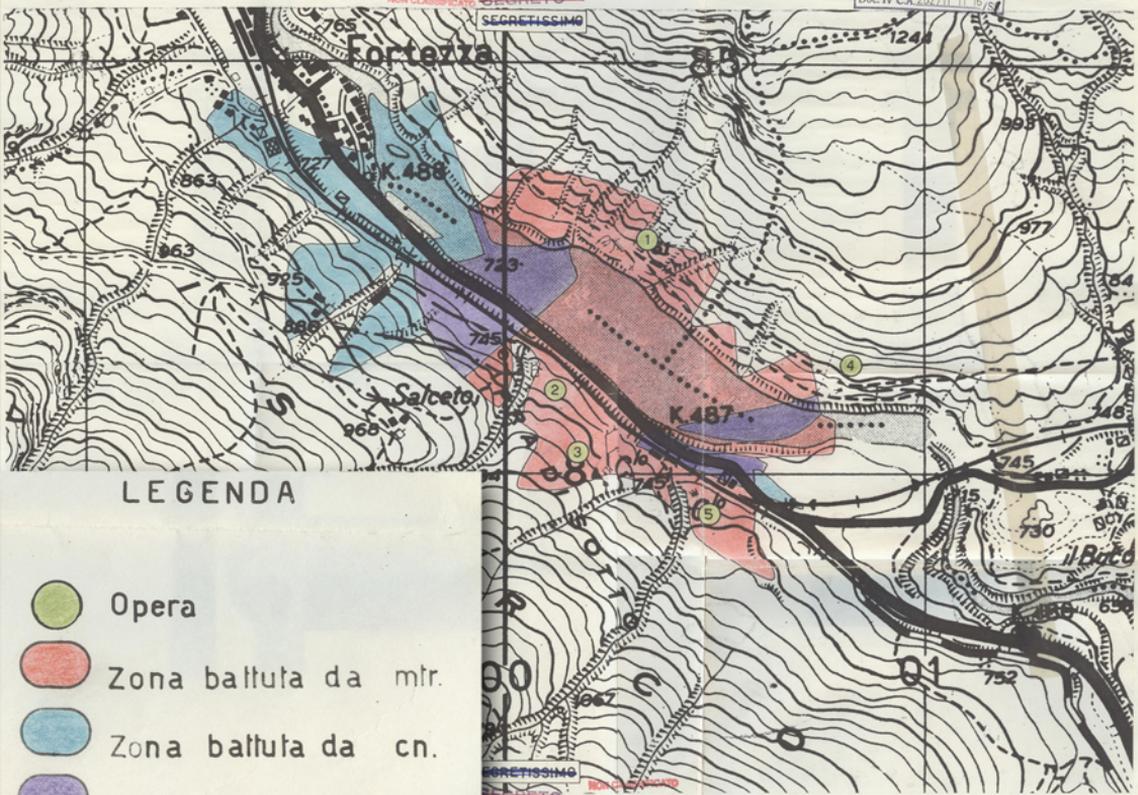
Die Verteidigungslinien waren aus mehreren Verteidigungsanlagen oder Sperren zusammengesetzt. Die Sperren bestanden aus mehreren Bunkern, die eine Einheit bildeten; diese waren durch eine Nummer gekennzeichnet und hatten vielfach auch ein Kennwort.



In den 50er Jahren wurden bestimmte Verteidigungsanlagen wieder in Betrieb genommen und einige Bunker wurden erst zu jenem Zeitpunkt fertig gestellt: zur Ausstattung dieser Anlagen gehörten ortsfeste Geschütze (Kanonen), bewegliche Waffen (Maschinen- und sonstige Gewehre) sowie technische Einrichtungen (Beleuchtungs-, Telefon-, Entfeuchtungs- und CO₂-Schutzanlagen in den Schießkammern) und die für die Unterbringung der Truppen nötigen Einrichtungsgegenstände und Vorräte (Feldbetten, Tische, Wasservorräte usw.).

SBARRAMENTO DI FORTEZZA

ANNESSO all'ALLEGATO C1c
Doc. IV CA.2027/II.1577
Copia n° 1 di copia 6



LEGENDA

-  Opera
-  Zona battuta da mtr.
-  Zona battuta da cn.
-  Zona battuta da cn.eml.

Die Verteidigungsanlage von Franzensfeste

Die nach hinten verlagerte Sperranlage von Franzensfeste zur Verteidigung des Brixner Talbeckens gehörte zum dritten Verteidigungssystem des Brenners.

Das Projekt von 1939 sah die Nutzung der alten Festung von Franzensfeste mit entsprechenden Umbauarbeiten sowie die Verwirklichung von zwei weiteren neuen Anlagen zur Verstärkung dieser Stände vor; Ende 1939 waren letztere fertig gestellt.

Im darauf folgenden Jahr wurde in einem neuen Projekt der Bau von weiteren 11 Bunkern aus Stahlbeton, die größeren Kalibern standhalten konnten, vorgesehen.

Der Umbau der Festung wurde glücklicherweise nie vorgenommen und von den 11 vorgesehenen Bunkern wurden nur fünf errichtet.

Die fünf fertigen Anlagen wurden alle in der Zeit des Kalten Krieges wieder verwendet. Für diese war in Spitzenzeiten eine Besatzung von insgesamt 165 Mann vorgesehen, davon 7 Offiziere, 14 Unteroffiziere und 144 Soldaten vorgesehen.

Die Verteidigungsanlage von Franzensfeste war insgesamt mit 4 Kanonen und 13 Maschinengewehren ausgerüstet.

SBARRAMENTO DI FORTEZZA

ALLEGATO N.1 al DOC. 19/64/SS

SCALA 1:2500

ANNESSO
all'ALLEGATO F
Doc. W.C.A. 202/11.11.16/54



LEGENDA:

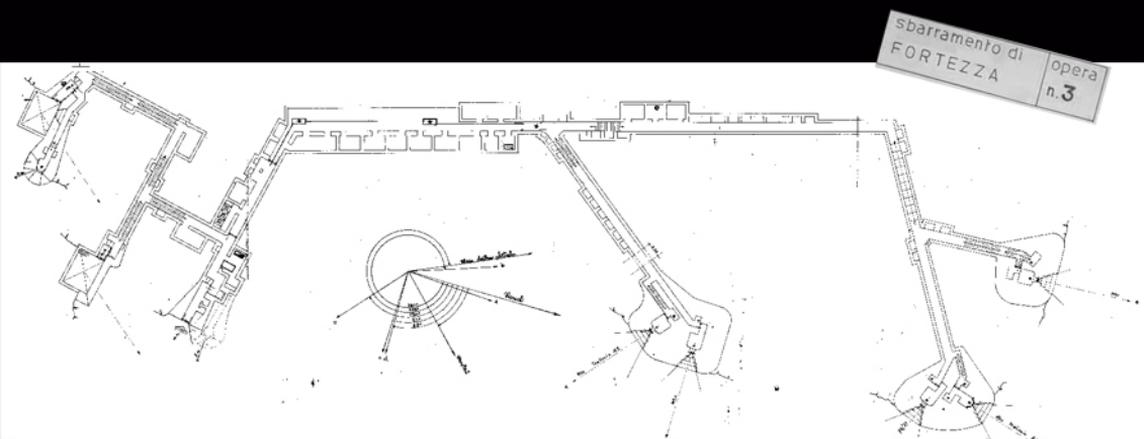
-  Cannoni da 75/21 - 90/32
-  Mtr. Ereda 37
-  Fuc. mtr. Bren
-  C. m. misti
-  G. n. a.u.
-  Zona schieramento elementi pl.d.v.
-  Cb. d'arresto automatico n.l. del pl.d.v.
-  Posti di scarico
-  Sbarramenti stradali e ferroviari
-  Interruzioni predisposte

Bunker

Ein Bunker ist ein der Verteidigung dienendes Bauwerk, das in den Felsen gegraben oder vorerst oberirdisch errichtet und nachträglich zugeschüttet wurde. Es dient zur Beherbergung eines „plotone presidio opera“ (eine für die jeweilige Anlage zuständige Abteilung) und setzt sich aus mehreren Stellungen sowie Räumlichkeiten für allgemeine Zwecke zusammen.

Die Bunker waren im Allgemeinen so ausgestattet, dass eine Abteilung, beispielsweise im Fall einer Umzingelung, ungefähr acht Tage lang von der Außenwelt abgetrennt überleben konnte.

Vorgesehen waren Lebensmittel- und Munitionslager, Wasservorräte sowie die entsprechenden technischen Anlagen.



Bunker Nr. 3

Das Bauwerk aus Beton ist fast gänzlich mit Erde überschüttet und mit Vegetation bedeckt.

Die Eingänge und Stellungen, die einzigen sichtbaren Bauteile, sind mit der typischen Tarnverkleidung versehen.

Der unterirdische Teil erstreckt sich über ca. 290 m auf verschiedenen Ebenen, mit einer Nettogesamtfläche von ca. 600 m².

Der Bunker Nr. 3 war mit einer Panzerabwehrkanone vom Typ 72/21 (Ende der 70er Jahre ersetzt durch den Typ 90/32 Mecar) und vier MG-Lafetten Breda 37 (Anfang der 80er Jahre durch MG42/59 ersetzt) ausgestattet.

Diese Anlage war bis 1992 in Betrieb und wurde am 9. Juli 1993 definitiv aufgelassen.

DECLASSIFICATO A ORD.

~~Secretissimo~~

12

SBARRAMENTO DI FORTezza (Imene) 364° op.

PERSONALE (OG): Ufficiali 7
 Sottufficiali 14
 Truppa 144

Opera Com^{da} N° 2

Armamento su installazione fissa

OPERE	105 25	90/50		90/32 MECAR		76/55		75/34		75/21			mtr. Browning 12,7		mtr. Browning 7,62		mtr. Breda 37			mtr. Breda 38	
		in blinda	su torr. M. 26	Tipo L	Tipo P	su scalo	su torr.	AFF STAM	AFF RM	p. p.	p. c.	stam	In torr.	su scalo	p. p.	p. c.	stam	torr.			
1				1(1)							1				2						
2				1(1)											1	1					1) Su p.o.
3										1					3	1					
4																			2		
5																			3		
TOTALE				2						1	1				6	2	5				

Impianti particolari - Trasmissioni - Predisposizioni logistiche

OPERE	Demolificatori	Carrelli in ferra	Ventilazione	Teflex di rifornimento	Fotometriche	Osservatorio	Radio	Centralini telefonici		Teflexi	Dir. elettronego	Vivari (giornata uomo)	Alberi in cassoni (filari uomo)	Illuminazione elettrica	
								10 L	40 L						
1	2		si			si	1				1	8	5	si	(1) di cui : 1 AN/GRC-9 3 R/300
2		si	si				11(1)					8	5	si	1 Apparato B 6 SCR.536
3	2		si				1			1	8	5	si		
4		si	si				1				8	5	si		
5		si	si				1				8	5	si		
TOTALE							3		24						

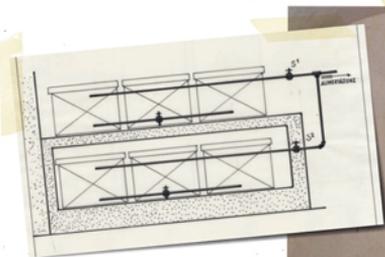
Ammunizionamento	Per cannone:	perforante	H. E.	di cui	in opera;	in deposito
	Per mtr. 12,7:	perforante	H. E.	di cui	in opera;	in deposito
	Per mtr. 7,62:	perforante	H. E.	di cui	in opera;	in deposito
	Per mtr. Breda cal. 8:	perforante	H. E.	di cui	in opera;	in deposito







BRAUCHWASSERVORRÄTE RISERVA D'ACQUA NON POTABILE



6 Tanks zu je 500l aus einem Gemisch aus Beton/Asbest, welche über eine Wasserleitung aus verzinktem Eisen von außen versorgt wurden.

6 serbatoi in eternit della capacità di 500 litri ciascuno, erano riforniti dall'esterno tramite un tubo di ferro zincato.

Razione K

Vom italienischen Heer derzeit benutzte Kampfration (Razione K). Ähnlich jenen aus den 50er und 60er Jahren.

Razione viveri da combattimento (Razione K) attualmente in uso dall'esercito italiano, simile a quella in uso negli anni '50 e '60.



Frühstück/colazione

+



Mittagessen/pranzo

+



Abendessen/cena

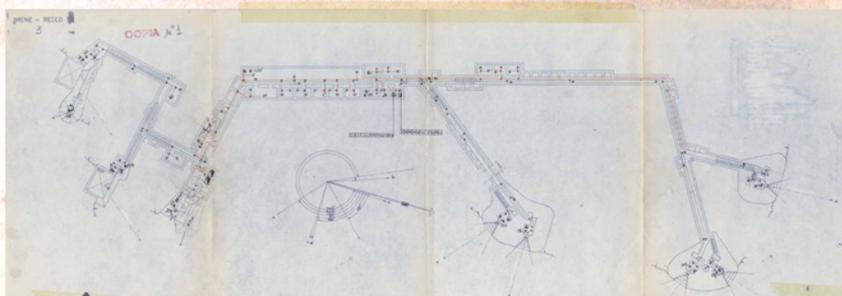
=



// Beleuchtungsanlage - Impianto elettrico

Aufgrund der großen Feuchtigkeit hatte man eine 24-Volt-Leitung bevorzugt. Die Notbeleuchtung wurde durch Öl-Laternen oder Kerzen aufrechterhalten.

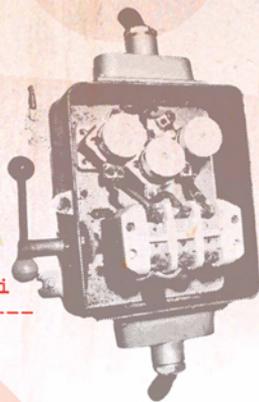
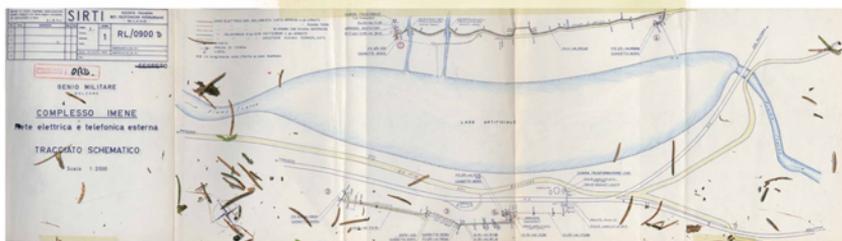
Impianto a 24 Volt a causa dell'umidità. Erano inoltre previste lampade d'emergenza a petrolio o candele.



// Kommunikationsanlage - Impianto per le comunicazioni

Funkstation und Telefonlinien gewährleisteten den Fernmeldebetrieb zwischen den einzelnen Anlagen und der Kommandozentrale. Die wichtigsten Räume waren mit tragbaren Telefongeräten ausgestattet. Über eine Telefonzentrale wurden die Anrufe im Inneren der Anlage weitergeleitet.

Una stazione radio e linee telefoniche garantivano le comunicazioni tra le varie opere dello sbarramento e con il comando di settore. I locali principali all'interno dell'opera erano muniti di apparecchi telefonici portatili, collegati tramite un apposito impianto al centralino telefonico.









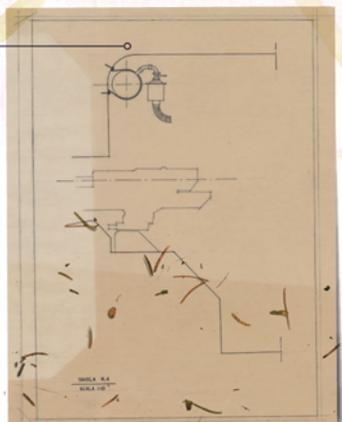
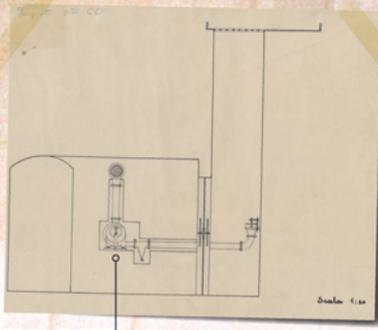
Compendio di quantitativi	
Catene mediche di lino (tipo B)	20
Pacchetti di medicazione	30
Trasporti di telo grezzo di cotone	2
Siringhe da 50 c.c. con aghi metallici e 2 viti	4
Aghi per siringhe da 20 n. 5	4
Lancette americane tipo americana	1
Forchete americane tipo B	1
Spilli da sutura	12
Stomatite (in numero automatico)	4

In den Bunkern war ein Verbandsplatz für "die erste Hilfe" vorgesehen.

// CO₂-Schutzanlagen - Impianti anti CO₂

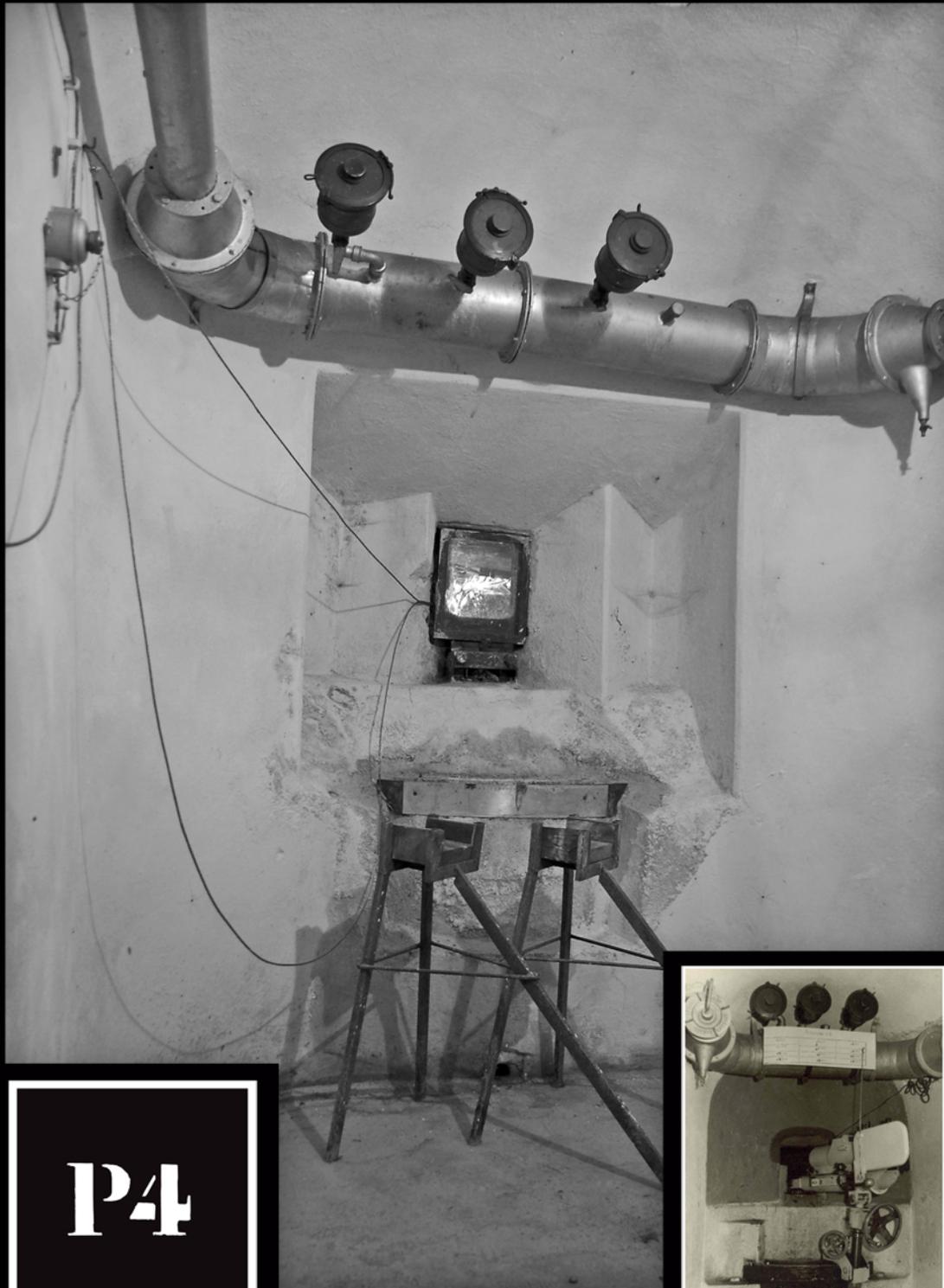
Diese Anlage war für den Gebrauch in den Bunkeranlagen geplant worden. Sie garantierte die **Frischluftzufuhr** in den einzelnen Gefechtsständen: ein durch einen Soldaten **handbetrie-bener Ventilator** außerhalb des Gefechtsstandes pumpte Frischluft durch Rohre, an welche die entsprechenden Gasmasken angeschlossen waren. Die Masken wurden während der Kampfhandlungen getragen.

Impianto appositamente progettato per l'impiego nelle opere. Garantiva **apporto di aria fresca** all'interno delle camere di combattimento: **una ventola esterna** alla camera, che veniva azionata manualmente da un soldato, convogliava l'aria pulita all'interno mediante un'apposita tubazione a cui erano collegate le maschere antigas tramite un tubo corrugato. Le maschere venivano indossate durante il combattimento.





MG - Stand



P4

Kanongefechtsstand





SCHAUBUNKER NR. 3 – FRANZENSFESTE

PROJEKTKOORDINATOR

Josef Urthaler (Abteilung 6 - Vermögensverwaltung)

PROJEKTVERANTWORTLICHE

Christina Niederkofler (Abteilung 6 - Vermögensverwaltung)

PROJEKT DER INNENAUSSTATTUNG

Christina Niederkofler (Abteilung 6 - Vermögensverwaltung), Andrea Pozza (Schätzamt 6.1)

BERATUNGEN

Helmuth Stampfer (Abteilung 13 – Denkmalpflege)

Licio Mauro (Militärkommando des Heeres „Trentino- Alto Adige“)

GRAFIK UND LAYOUT DER INNENAUSSTATTUNG

Gruppe Gut – Bozen

FERTIGUNG DER INNENAUSSTATTUNG

Metall Ritten – Klobenstein



SANIERUNGSARBEITEN

KOORDINIERUNG UND PROJEKTIERUNG

Daniel Bedin, Stefano Rebeschini (Amt für Bauernhaltung 11.4)

PROJEKT UND BAULEITUNG DER BAUARBEITEN

Manfred Schölzhorn – Brixen

PROJEKT UND BAULEITUNG DER ELEKTROARBEITEN

Gabriele Frasnelli – Bozen

FIRMEN:

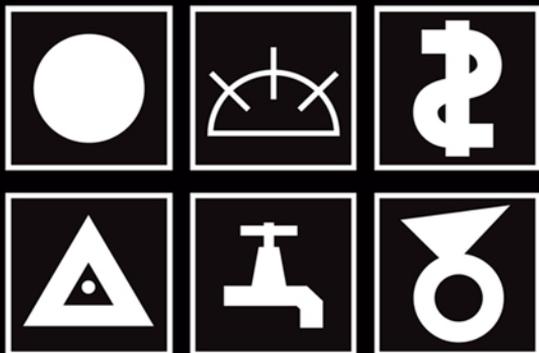
Stampfl Johann – Rodeneck

Cimadom Dekor – Brixen

Eisenstecken Kuno – Brixen

Pezzei Ludwig – Vahrn

Hofer & Zelger – Brixen



AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Abteilung 6 - Vermögensverwaltung

© 2007 - alle Rechte vorbehalten

PROJEKTKOORDINATOR

Josef Urthaler (Abteilung 6)

PROJEKTVERANTWORTLICHE

Christina Niederkofler (Abteilung 6)

REDAKTION

Christina Niederkofler (Abteilung 6), Andrea Pozza (Schätzamt 6.1)

FOTOGRAFIE UND LAYOUT

Andrea Pozza (Schätzamt 6.1)

Die Veröffentlichung und Ausstellung der historischen Dokumentation in dieser Broschüre bzw. im Bunker Nr. 3 wurde vom „Stato Maggiore dell'esercito – Reparto affari generali“ mit Ermächtigung vom 13.06.2007, Prot. Nr. 3541 genehmigt.

Jegliche auch teilweise Reproduktion oder Duplikation ist untersagt.

Druckerei INGRAF – Auer

Kostenloser Vertrieb